

Laibacher Zeitung.

N^o. 3.



Dienstag

den 10. Jänner

1837.

Dillyrien.

Laibach. Am 5. Jänner bemerkte man um 4^{1/2} Uhr Nachmit., sowohl in der Stadt als dessen nächster Umgebung, in der Richtung von Südost, ein mit röthlich strahlendem Lichte glänzendes Meteor, auf welches eine dumpf kollernde Detonation erfolgte. Sollten sich aus anderen Orten darüber nähere Daten erheben lassen, so sind wir bereit, dieselben nachzutragen.

Klagenfurt. Am 31. Dec. v. J. Mittags gegen 1^{1/2} Uhr sind Se. kaiserliche Hoheit, der Herr Erzherzog Carl mit der durchlauchtigsten Erzherzogin Tochter, Theresie, kaiserliche Hoheit, Braut Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Ferdinand II., auf der Reise nach Trient, wo die feierliche Trauung Statt finden soll, von Neumarkt hier angekommen. Vor dem Posthause empfingen die hohen Chefs der Civil- und Militärbehörden, Se. fürstliche Gnaden der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Gurk, Höchst dieselben, so wie eine Compagnie des löblichen k. k. Lin. Inf. und Landesregimentes Baron Prohaska, bei dem hohen Feldherrn im rühmsichen Angebenken, mit Fahne und türkischer Musik die Honneurs machten. Der durchlauchtigste Prinz mit der königlichen Braut und dem Hofstaate geruhten abzustiegen, einige Erfrischungen zu sich zu nehmen, während dessen die Musik-Kapelle des Regiments spielte, und setzten dann nach einer Stunde Aufenthalt Höchstihre Reise nach Willach fort, wo das Nachtlager bestimmt war.

Am Neujahrstage darauf kamen um dieselbe Stunde Se. königliche Hoheit der Prinz Leopold von Salerno mit Gemahlinn, der durchlauchtigsten Erzherzogin Clementine, kaiserlichen Hoheit, und der

Prinzessin Tochter hier an, wurden von dem k. k. Offiziercorps des Landesregimentes, den Herrn General und Obersten an der Spitze, empfangen, und setzten nach überspannten Pferden die Reise nach Trient fort.

Frankreich.

In Toulon wurden am 20. Dec. 8 Compagnien der neuerrichteten afrikanischen Schügen nach Bona eingeschifft. Eine andere Truppenabtheilung, bestehend aus 2000 Mann, welche aus verschiedenen Regimentern der Armee gezogen wurden, ist auf der Seepräfectur angesagt, und soll von den Linien Schiffen Trident und Montebello an Bord genommen werden. Die afrikanischen Jäger, welche in Bona garnisoniren, beziehen aus ihrem Depot in Seyne (1 Stunde von Toulon) eine Verstärkung von 570 Mann. Endlich sollen drei Linienregimenter, das 1., 12. und 18., welche zu Aix, Toulon und Marseille in Garnison liegen, und zwei Bataillone des 11. und 62. Linienregiments, theils noch im Laufe dieses Monats, theils in der ersten Hälfte des künftigen, nach Afrika übergeschifft werden.

Paris, 24. Dec. Aus Toulon schreibt man, daß daselbst zahlreiche Truppen erwartet werden, und die Ausrüstung des Linien Schiffes Hercules, der Fregatte Herminie und der Briggs Palinure, Engne und Cerf betrieben wird. Bis diese Verstärkungen nach Afrika abgehen, soll das Linien Schiff Trident nach Bona absegeln, um Kranke abzuholen und nach Frankreich zu bringen. Es sollen in Bona viele Leute, wegen der Unmöglichkeit der großen Anzahl der Kranken die gehörige Pflege zu weihen, dahin sterben.

Calignani's Messenger vom 27. Dec., berichtet Folgendes über die Eröffnung der Kam-

mern und einen neuen Angriff auf das Leben des Königs: »Heute, als an dem zur Eröffnung der legislativen Kammern festgesetzten Tage, wurden für den Zug Sr. Majestät des Königs nach dem Pallaste Bourbon die üblichen Vorkehrungen getroffen. Wie bei frühern ähnlichen Gelegenheiten waren Abtheilungen Militärs aufgestellt; aber das Wetter war so rauh, daß die Zuschauer sich in weit geringerer Anzahl als gewöhnlich eingefunden hätten. Wenige Sekunden nachdem das königliche Cortège die Tuilerien durch das nach dem Pont Royal führende Thor verlassen hatte, und während der auf dem Kai versammelte Volkshaufe Sr. Majestät mit Zuruf begrüßte, machte ein ziemlich anständig gekleideter junger Mann einen Mordversuch auf das Leben des Königs, indem er eine Pistole auf ihn abfeuerte, deren Schuß aber zum Glück nicht traf. Der Mörder, sagt man, stand so nahe an dem Staatswagen, in welchem der König und seine beiden ältesten Söhne, die Herzoge von Orleans und Nemours saßen, daß der König seine Person vollkommen gut erkennen und ihn der Nationalgarde zeigen konnte, die ihn sogleich verhaftete und nach dem Wachtthause des Schlosses abführte, ohne daß er versucht hätte, Widerstand zu leisten oder sich durch die Flucht zu retten. Die Entrüstung unter den Truppen und Nationalgarden war so groß, daß der elende junge Mann beinahe auf der Stelle geopfert worden wäre, die er zur Ausführung seines teuflischen Vorhabens gewählt hatte. Die Herzoge von Orleans und Nemours wurden durch das Glas des Wagenfensters, das die gegen den König gerichtete Kugel in Atome zersplitterte, leicht verwundet. Während des Vorgangs benahm sich der König mit der kaltblütigsten Ruhe, und der Zug setzte, gleich nach der Verhaftung des Verbrechers, seinen Weg nach der Kammer fort, ohne daß weiter etwas Bemerkenswerthes sein Fortschreiten bezeichnet hätte. — Um $\frac{3}{4}$ auf 1 Uhr erschienen die Pairs, unter Voraustritt ihres Präsidenten, des Barons Pasquier, an der Thüre zur Rechten des Couloirs, und unmittelbar auf sie folgten die Mitglieder des Stadtraths in ihrer Amtstracht, so wie auch die Pairs. Letztere nahmen ihre Sitze ein, die Staatsräthe standen in Gruppen unter der erhöhten Estrade. Zehn Minuten nach 1 Uhr traten die Königin und Madame Adelaide mit den Prinzessinnen, unter lautem Zuruf: „Vive la Reine!“ in den Saal, und nahmen in der für sie vorbehaltenen Eck-Tribune Platz. Mit dem Schlage halb 2 Uhr wurde der König angekündigt, der gleich darauf durch die Thüre links vom Couloir eintrat. In diesem Augenblicke erhob sich die ganze Versammlung, und begrüßte Sr. Majestät mit

enthusiastischem, mehrere Minuten lang wiederholtem Lebehochruf. Der König war von diesem, loyalen und lebhaften Willkommen augenscheinlich tief ergriffen; er legte die Hand auf das Herz, und verneigte sich wiederholt gegen das Auditorium. Mit aufrichtigster Freude bemerkten wir, daß er zwar etwas bleich (rather pale), im Übrigen aber äußerst gut aussah. Festsittendes Schrittes, fast möchten wir sagen, mit der Lebhaftigkeit und Federkraft eines jungen Mannes, stieg er die Stufen zu dem Thronessel hinan. Ihre k. Hoheiten der Herzog von Orleans und der Prinz von Joinville, letzterer in Marineuniform, nahmen zu ihres Vaters Rechten, der Herzog von Nemours zu seiner Linken Platz. Gleich darauf begann Sr. Majestät die Thronrede mit festem Tone abzulesen, der sich auch gleich blieb bis zum Schlusse des Actenstücks; nur in den Stellen, die sich auf den unglücklichen Feldzug nach Constantine und auf seine frühere Rettung vom Meuchelmord bezogen, schwankte seine Stimme. Bei Berührung dieser Ereignisse nahm sein Ton das Bittere, nicht der Schwäche, wohl aber das eines tief erregten Gefühls an. (Allg. Z.)

Die Fregatte Venus, Capitän Dupetit Thouars, wird nächstens von Brest aus eine Reise nach den nördlichen Gewässern antreten, um den französischen Wallfischfang zu beschützen, unter den oft meuterischen Mannschaften der Wallfischfänger Zucht zu erhalten und zugleich wissenschaftliche und hydrographische Notizen zu sammeln. Die Venus wird die Nordwestküsten Amerika's und sodann die atlantischen Inseln und Kamtschatka besuchen. (W. Z.)

Spanien.

Madrid, 17. Dec. Die Generale Narvaez, Mihero und Aute sind hier eingetroffen, während ihre Divisionen nach dem Deservelager marschiren, das in Castilien errichtet worden und 20,000 Mann fassen soll. Gomez zieht unterdessen ruhig nach dem Ebro zurück, Maix marschirt hinterdrein, und die Regierung läßt Beide ihres Weges gehen. — General Seoane hat seine Entlassung als Generalcapitän von Madrid eingegeben, seiner „leidenden Gesundheit“ wegen, wie es in dem betreffenden Gesuche heißt. Evaristo San-Miguel, bisheriger Generalcapitän von Aragonien, wird an seine Stelle treten, General Quiroga aber der Nachfolger des letzteren (also nicht Vicekönig von Navarra) werden. — Mit unsern Finanzen ist es so schlecht bestellt, als mit dem Kriegswesen, und man sieht nicht ab, wie im Laufe des kommenden Jahres irgend eine Zinszahlung der Staatsschuld bewerkstelligt werden soll. Das Budget, welches der Finanzminister

den Cortes vorgelegt hat, weist ein Deficit von einfhundert Millionen nach.“ (Öst. B.)

Madrid, 17. Dec. Die Cortes setzen die Berathung über die in der Constitution auszuführenden Veränderungen fort. Heute haben sie den Antrag auf Errichtung zweier Kammern angenommen; er lautet, wie folgt: „Die Cortes bestehen aus zwei, die gesetzgebende Gewalt unter sich theilenden (colegisladores) Körperschaften, welche sich unter einander unterscheiden durch die persönliche Befähigung ihrer Mitglieder (angenommen mit 126 gegen 11 Stimmen), durch die Form ihrer Ernennung und die Dauer ihrer Verrichtungen; keine dieser Körperschaften wird aber privilegiert oder erblich seyn (mit 104 gegen 14 Stimmen).“ — Unfern letzten Nachrichten zufolge rückte Gomez am 10. mit 2000 Mann in Siguenza ein; am 11. war er in Cantaloja, und am 12. richtete er seinen Marsch nach S. Estevan de Gormaz und Longa, und ging über den Duero. In Burgo de Osma erhebt er Fußzeug und Geld, und übernachtete in Osma. Am 13. ließ er in Huertadel Rey und der Umgegend Lebensmittel verlangen. Er scheint entweder sich in die Rioja werfen, oder über den obern Ebro gehen zu wollen. Der General Mair, der sich bekanntlich in Andalusien geweigert hat, an Narvaez den Oberbefehl abzutreten, ist in der Verfolgung von Gomez begriffen, und war am 13. d. in Burgo de Osma, etwa sechs Leguas hinter jenem her. Unterdessen hatten die Minister einen Offizier an den die Cavallerie des Mair befehligen Brigadier Diego Leon abgeschickt, mit dem Befehle, Mair zu verhaften; allein Leon fand bei den Truppen Widerstand, konnte seinen Auftrag nicht vollziehen, und traf vorgestern hier ein. (Allg. Z.)

Die Regierung hat beschlossen, ein Reserve-Corps in Castilien zu errichten, dessen Kern Riveros Garde-Division bilden soll. Zweck der Maßregel scheint wohl vornehmlich die Beschüzung der Hauptstadt gegen neue Excursionen der Carlisten zu seyn.

Der Norden von Jaen, vom Guadalquivir bis zur Sierra Morena, ist im ungestörten Besitze der Carlisten = Bänder unter El Moraja und Los Chinillos.

Der provisorische General-Capitän von Catalonien, General Serrano, streift auf der Gränze dieser Provinz und Valenciäs gegen die Guerillas des Frayle Esperanza, Forcadell's und Andere. (B. Z.)

Die Sentinelle des Pyrenées vom 22. December meldet: Ein englisches Dampfboot ist so eben mit 20,000 Flinten für die spanische Regierung in S.

Sebastian angelangt. — Don Carlos soll die Errichtung eines Depots in Durango zur Aufnahme derjenigen Einwohner von Bilbao, welche die Stadt verlassen wollen, angeordnet haben. Bis zum 11. waren ungefähr zweihundert solche Flüchtlinge angekommen. Die 250 Mann, welche die Carlisten in den verschiedenen Forts bei Bilbao zu Gefangenen gemacht haben, sind am 10. nach Alsua im Vorundathale abgeführt worden. — Einem Schreiben aus Vitoria zufolge befindet sich die dortige Besatzung wegen Mangel an Geld und Proviant im Zustande der völligen Insubordination. Diebstähle werden täglich und unverhohlen verübt, und es vergeht keine Nacht, wo nicht Einbrüche in Kaufläden und Magazineen Statt finden. Die Soldaten sind ganz entmuthigt, und erwarten nur die Nachricht vom Falle Bilbao's, um Vitoria zu verlassen, und nach Pogramon aufzubrechen; denn sie haben durchaus kein Vertrauen auf Espartero. — Am 20. sind einige Deserteurs von der Armee des Don Carlos in Bayonne angelangt.“ (Öst. B.)

Bayonne, 22. Dec. Es bestätigt sich, daß 5000 Mann von dem Gomez'schen Corps in Orduña angekommen sind; Cabrera, mit einer andern Abtheilung, ist auf dem rechten Ebroufer zurückgeblieben, und hält den General Closnard und die Legion von Algier im Schach. Espartero, der am 18., 19. und 20. dahin manduvirte, neuerdings auf dem rechten Ufer des Nervion festen Fuß zu fassen, ist durch die Erscheinung von Gomez und Cabrera in seinem Rücken in eine schlimme Lage versetzt, und hat keine Wahl, als einen raschen Schlag zu führen, ehe Villareal sich mit Jenen über eine gemeinschaftliche Operation verständigen kann. Allein Espartero ist nicht der Mann dazu, diesen Knoten zu zerhauen. Die Carlisten ihrerseits sprechen von großartigen Bewegungen, sobald Bilbao, das sich nicht mehr lange halten könne, genommen sey. Man weiß, daß Villareal schon früher mit allen Streitkräften auf Madrid marschiren wollte; Casa Equia widerlegte sich, indem zuerst Bilbao genommen seyn müsse, theils damit man einen festen Rückhalt habe, theils weil von jener Eroberung die Erfüllung gewisser auswärtiger Versprechungen und namentlich die Einzahlung neuer beträchtlicher Subsidien abhängt. Sobald Bilbao fällt, soll nunmehr der Zug nach Madrid angetreten werden. Die Carlisten, welche die Stärke von Gomez und Cabrera auf 12,000 Mann angeben, gedenken das Hauptcorps zu jenem Zuge auf 40,000 Mann zu bringen und hoffen, daß es durch die zerstreuten Bänder unterwegs auf 50,000 anwachsen werde, ehe es auf das in Castilien vereinigte Truppencorps stoße.

Aus Bayonne sind folgende telegraphische Depeschen eingegangen: 1) Bayonne, 22. Dec., 2 Uhr Nachmittags. (Mit dem Telegraphen nach Tours, von Tours nach Paris mit der Post.) Gomez ist am 17. zu Durango angekommen. Seine 4 bis 5000 Mann starke Division ließ er zu Orduna, eine andere Abtheilung unter Cabrera auf dem rechten Ufer des Ebro zurück. Espartero ist von Neuem über den Nervion gegangen; Villareal that am 18. desgleichen, und Beide nehmen jetzt auf dem rechten Ufer ungefähr dieselben Stellungen ein, wie vom 1. bis zum 8. — 2) Bayonne, 23. Dec., halb 11 Uhr Vormittags. Der Marinecommissär an den Seeminister. Hr. Roy schreibt unterm 22., daß Espartero am 19. und 20. mit 32 Kanonen aus Portugalette ausmarschirt und auf Schiffen auf das rechte Ufer übergewandert ist; außerdem ließ er für den Fall eines Rückzuges eine Brücke schlagen. Man kündigt ein entscheidendes Treffen auf den 24. an. Bilbao hält sich noch immer. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Nach Berichten aus Malta vom 8. November lag Sir J. Rowley mit seiner Flotte noch dort, die, außer dem Flaggeschiff Caledonia von 120 Kanonen, aus 5 Linien Schiffen von 74 bis 84 Kanonen und 3 kleineren Schiffen bestand. Die Corvette Volage von 28 Kanonen lag noch vor Constantinopel, jedoch aus keiner dringenden Ursache, indem man den gegenwärtigen Stand der Dinge im Orient als sehr beruhigend betrachtete. Die dreijährige Amtszeit des Sir J. Rowley ist bald abgelaufen, aber man kennt seinen Nachfolger auf der Station im mittelländischen Meere noch nicht. (Öst. B.)

Die Anlegung einer Eisenbahn von Manchester nach London ist eifrig im Werke. Auch zwischen Bolton und Preston soll eine geführt werden und zwar zunächst zur Unterstützung der hier befindlichen großen Bleichanstalten. Die Kosten der Bahn, wo sie das Thal der Ribble durchschneidet, werden enorm seyn. Ein drei englische Meilen langer Damm wird dabei nöthig werden, und eine einzige Meile die Begräumung von 2 Millionen Kubikruthen Erde erfordern. Man schlägt die Kosten, eine Brücke über die Ribble mit eingerechnet, auf 200,000 Pf. St. an. (Öst. B.)

Am 20. December ist nun die Leiche der verstorbenen Malibran zu Manchester ausgegraben worden, um über London nach Belgien gebracht zu werden.

(W. Z.)

Nach Maccullos neuer Statistik betrug die ganze Bevölkerung von Großbritannien und Irland im Mai d. J. 26,371,000, und mit Einschluß der Kanal-Inseln 26,500,000 Seelen, so daß Großbritannien, nach Rußland, Frankreich und Oesterreich, der bevölkerste europäische Staat ist.

Aus Anlaß der letzten Stürme und der dadurch zur See veranlaßten Unfälle theilt der Sun Auszüge aus dem Bericht mit, den die in der vorigen Session vom Parlament niedergelegte Comitee über die schreckliche Zahl der in der englischen Kriegs- und Handelsmarine vorkommenden Schiffbrüche und deren Ursachen erstattete. Es gehet daraus hervor, daß in den drei Jahren 1833 bis 1835 1702 Schiffe scheiterten oder seitdem vermißt werden; von 81 derselben ging die ganze Mannschaft unter, von den übrigen ertranken 1714 Personen. (Allg. Z.)

Amerika.

Ein Schreiben aus Washington vom 29. November, in den Times, spricht davon, daß Santa Anna mit dem in New-Orleans sich aufhaltenden General Mejia, den er selbst früher aus Mexiko verbannt hatte, einen Plan zu Wiedereinführung des Föderalismus in Mexiko mit Hülfe einer texanischen Armee und manchfacher Einverständnisse in den Provinzen Mexikos entworfen habe. — Zu Anfang Novembers wurde der mexikanische Hafen Tampico fortwährend von texanischen Capern blockirt. Ein französischer Abenteurer, Namens Ribaud, hat den Oberbefehl über die kleine mexikanische Marine übernommen. (W. Z.)

Brasilien.

Die letzten in England eingegangenen Nachrichten aus Rio de Janeiro reichen bis zum 16. October. Die legislative Session war geschlossen und der Regent Feysjo hatte sich aus der Hauptstadt nach der Provinz San-Paolo begeben, wo er zwei bis drei Monate zubringen gedachte. Der Marquis Barbacena verfaß interimistisch die Regentschaftsfunctionen. — In der Provinz Rio Grande do Sul hatte sich der Rebelle Bento der Regierung unterworfen, womit die Ruhe daselbst wieder hergestellt war. — Um die Noth der Kaffhepflanzler zu erleichtern, hatte ein Verein von Kaufleuten 30,000 Säcke Kaffeh vom Markte weggekauft, freilich um herabgesetzten Preis, dennoch versprach das Ausfunftsmittel den Pflanzern beträchtlichen Vortheil.

(Öst. B.)